



Medienmitteilung – Bern, 3. November 2021

IPAG eHealth

Interprofessionelle Arbeitsgemeinschaft für mehr Effizienz bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen gegründet

Zehn nationale Verbände der Leistungserbringer im Medizinal- und Gesundheitswesen haben am 3. November 2021 in Bern den Verein IPAG eHealth ins Leben gerufen. Die interprofessionelle Arbeitsgemeinschaft engagiert sich mit Nachdruck für mehr Effizienz bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Ziel der Organisation ist es, im eHealth-Bereich Lösungen zu erarbeiten, die zugunsten der Patientinnen und Patienten hochqualitativ, nachhaltig und kosteneffizient sind.

Die interprofessionelle Arbeitsgemeinschaft IPAG eHealth ist am 3. November 2021 in Bern aus der Taufe gehoben worden. Zehn nationale Verbände der Leistungserbringer im Medizinal- und Gesundheitswesen gehören dem breit abgestützten Verein an. Es sind dies die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH), der Schweizerische Apothekerverband (pharmaSuisse), der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), der Schweizer Physiotherapie Verband (Physioswiss), der Verband der Schweizer Chiropraktoren und Chiropraktinnen (ChiroSuisse), der ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS), der Schweizerische Hebammenverband (SHV), die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO), der Schweizerische Verband diplomierter Ernährungsberater/innen (SVDE) und die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP).

Bereits 2014 hatten sich die Berufsverbände der Leistungserbringer zusammengeschlossen und die Arbeitsgruppe IPAG EPD gegründet. Ziel der IPAG EPD war es, sich im Rahmen des elektronischen Patientendossiers (EPD) für praxistaugliche Datenaustauschformate und -prozesse einzusetzen und Bund und Kantone entsprechende Grundlagen für die Einführung des EPD vorzuschlagen. Insbesondere war es der IPAG ein Anliegen, eine hohe Interoperabilität zwischen den verschiedenen IT-Systemen und -Programmen sicherzustellen, um Synergien optimal nutzen zu können und um alle am Prozess Beteiligten vor IT-Fehlinvestitionen bei der Einführung des elektronischen Patientendossiers zu schützen.

Seither hat sich das EPD zu einem System entwickelt, das ohne tiefgreifende Anpassungen dem Zweck eines dynamischen Datenaustausches zwischen den Leistungserbringenden und den Patientinnen und Patienten vorerst nicht gerecht werden kann. Eine Ablage von Patientendaten und Gesundheitsdokumenten unter sicherem Verschluss wird nicht genügen, um Lösungen für Patientinnen und Patienten zu erarbeiten, die kosteneffizient, hochqualitativ und nachhaltig sind.

Die neue «IPAG eHealth» wird sich deshalb hauptsächlich mit der Optimierung des Datenaustausches ausserhalb des EPD befassen, denn neben der Finanzierung der EPD-Infrastrukturen wird die Qualität der Anwendungen für den Erfolg der Digitalisierung im Gesundheitswesen entscheidend sein.

Das EPD und das Datenaustauschsystem der Zukunft müssen zwingend Effizienzgewinne und Mehrwerte sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Gesellschaft und die Leistungserbringenden generieren. Damit die Digitalisierung im Medizinal- und Gesundheitswesen eine Erfolgsgeschichte wird, müssen die Leistungserbringenden aktiv an der Entwicklung der künftigen Systeme beteiligt sein.

Die IPAG eHealth ist bereit, ihre Verantwortung für einen Erfolg der Digitalisierung im Gesundheitswesen wahrzunehmen und wird mit Behörden und Akteuren den regen Kontakt suchen.

Auskunft:

FMH, Charlotte Schweizer, Leiterin Abteilung Kommunikation
Tel. 031 359 11 50, E-Mail: kommunikation@fmh.ch

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse, Medienstelle
Tel. 031 978 58 27, E-Mail: kommunikation@pharmaSuisse.org

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK-ASI),
Yvonne Ribl, Geschäftsführerin
Tel. 031 388 36 36, E-Mail: info@sbk-asi.ch

Die **Verbindung der Ärztinnen und Ärzte (FMH)** vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 42'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.

Der Schweizerische Apothekerverband **pharmaSuisse** ist die Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker. Dem Verband sind über 6'900 Mitglieder und über 1'500 Apotheken angeschlossen. pharmaSuisse unterstützt seine Mitglieder dabei, die Bevölkerung bei Gesundheitsfragen optimal zu beraten und zu begleiten. Dazu erarbeitet der Verband wirkungsvolle Präventionsmassnahmen und entwickelt zukunftsweisende Dienstleistungen für die medizinische Grundversorgung. Mit dem Ziel, das hohe Vertrauen der Bevölkerung in die Apotheken weiter zu stärken.

Der Schweizer Physiotherapie Verband Physioswiss vertritt die Interessen von rund 10'000 Mitgliedern. Für die Menschen in der Schweiz gestaltet der Verband gemeinsam mit 16 Kantonal- und Regionalverbänden die Zukunft des Gesundheitswesens mit.

Der **Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK** ist der repräsentative Berufsverband der diplomierten Pflegefachpersonen der Schweiz. Mit seinen rund 25'000 Mitgliedern ist er einer der grössten Berufsverbände im Gesundheitswesen.

Die **FSP** ist die Dachorganisation der in der Schweiz tätigen **Psychologinnen und Psychologen**. Die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) wurde 1987 gegründet und ist der grösste Berufsverband von Psychologinnen und Psychologen in der Schweiz. Sie zählt heute über 9000 Mitglieder – davon ca. 50% Psychotherapeut(inn)en – und besteht aus 46 Gliedverbänden.

Der **SVDE** ist seit seiner Gründung im Jahr 1942 die massgebliche **Vereinigung von Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberatern** in der Schweiz. Er zählt heute rund 1450 Mitglieder und organisiert über 80% der gesetzlich anerkannten Ernährungsberater/innen. Seinen Mitgliedern dient der SVDE als Informationsplattform zu allen Themen rund um Berufstätigkeit und Fortbildung. Ausserdem bietet der SVDE Möglichkeiten zum berufspolitischen und wissenschaftlichen Gedanken- und Meinungsaustausch und zur Vernetzung sowie diverse attraktive Vergünstigungen und Dienstleistungen.

Der **ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS/ASE)** vertritt als nationaler Berufsverband zirka 2600 Ergotherapeut*innen. Er setzt sich auf der berufs-, gesundheits- und bildungspolitischen Ebene für die Stärkung und Weiterentwicklung der Ergotherapie sowie für eine qualitativ gute Versorgung der Patient*innen ein.

ChiroSuisse ist der **Verband der Schweizer Chiropraktorinnen und Chiropraktoren** und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Behörden, Institutionen, Politik und Öffentlichkeit. Der Verband setzt sich für ein effizientes Gesundheitswesen in der Schweiz ein und fördert die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit chiropraktischer Leistungen. Darüber hinaus fördert und unterstützt ChiroSuisse chiropraktische Forschung und stellt die Qualität der Berufsbildung sicher.

Der **Schweizerische Hebammenverband (SHV)** ist der Berufsverband der Hebammen in der Schweiz. Mit der Gründung um 1894 ist er die älteste Berufsorganisation für Frauen. Er zählt knapp 3200 Mitglieder und vertritt die Interessen aller angestellten und frei praktizierenden Hebammen.

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO vereint als Berufs- und Standesorganisation alle in der Schweiz tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die SSO vertritt ihre Mitglieder gegenüber Behörden und Tarifpartnern und ist die allgemeine wissenschaftliche Gesellschaft für Zahnmedizin in der Schweiz. Mit ihren hohen Qualitätsstandards, einem umfassenden Weiterbildungsangebot und gezielter Präventionsarbeit fördert die SSO die orale Gesundheit der Schweizer Bevölkerung und stellt eine optimale zahnmedizinische Versorgung sicher – von klein auf bis ins hohe Alter.